

# STICH FÜR STICH



## Über Wolfgang Schön

Die Kunstanstalt für Kupferdruck wurde 1922 von Josef Lamser gegründet. Nach dessen Tod 1942 führte seine Witwe Leopoldine Lamser den Betrieb, nach ihrem Ableben übernahm ihr Neffe Eduard Schön die Kupferdruckanstalt. Heute führt dessen Sohn, Wolfgang Schön, den Betrieb. Gefertigt werden Visitenkarten, Geschäftsdrucksorten, Einladungskarten, aber auch Bilder im Kupferdruck. Jedes Produkt ist ein Unikat und wird zu 100 Prozent in Handarbeit gefertigt.

**Wolfgang Schön, Kupferdruck, 1010 Wien, Naglergasse 4, Telefon und Fax 533 42 63**

Wolfgang Schön druckt wie schon zu Albrecht Dürers Zeiten mittels handgestochenen Kupferstichs Visitenkarten, Einladungen, Weihnachtsgrüße oder auch antike Stadtansichten. Das Handwerk hat sich kaum verändert, die Welt der Käufer jedoch schon.

Wenn man die Werkstatt von Wolfgang Schön betritt, ist das wie ein Schritt in eine andere Welt – eine Welt von gestern. Die Maschinen werden ausschließlich durch Körperkraft bewegt, Heizung gibt es keine, Computer sucht man hier vergebens. Wolfgang Schön fertigt seine Visitenkarten und Drucke genauso wie sein Vater, Eberhard Schön, es ihn gelehrt hat. Bis zu seinem letzten Lebenstag stand dieser in der Werkstatt in der Wiener Naglergasse. Auch Wolfgang Schön möchte diesen Beruf, der auch seine Leidenschaft ist, noch lange, lange ausüben.

## Archive voll Geschichte

Früher ließ jeder, der etwas auf sich hielt, in der Kupferdruckanstalt seine Visiten- oder Einladungskarten drucken. Blättert man das Archiv durch, dann findet man das österreichische Who's who der Politik, Wirtschaft und Kunst: Adolf Schärff, Bruno Kreisky, Leopold Figl oder Franz Lehár sind nur einige Beispiele für die illustre Kundschaft. Viele der früheren Stammkunden sind leider verstorben. „Unlängst erst eine Dame, die wir mehr als 40 Jahre lang betreut haben. Aber ich merke, dass heute auch die Jungen am Kupferdruck interessiert sind und lieber handgestochene Unikate verteilen als Billigware aus dem Internet. Der Trend geht auch in Richtung schlichter Karten mit weniger Informationen. Ergänzungen werden dann je nach Empfänger händisch gemacht,“ erzählt Wolfgang Schön.



## SO ENTSTEHT EINE VISITENKARTE IM KUPFERDRUCK



### // Schritt 1: Gravieren am Pantografen

Gravieren am Pantografen  
Wolfgang Schön zieht die Buchstaben laut Schablone nach, der Pantograph übersetzt und graviert die Buchstaben im gewünschten Format in die Kupferplatte. Danach werden die Buchstaben mit Eisenchlorid angeätzt, damit die Stichkonturen deutlich herauskommen.

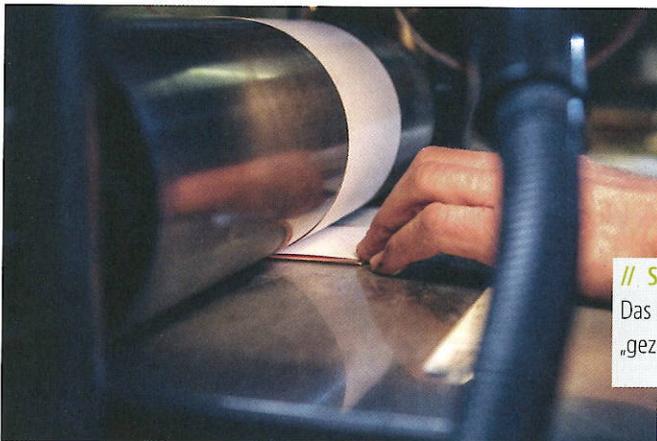
### // Schritt 2: Stich der Platte

Danach arbeitet Wolfgang Schön jeden einzelnen Buchstaben mit einem Stichel nach. Zuerst die senkrechten Striche, dann die waagrechten und schrägen, und am Schluss die Rundungen. Nun hat jeder Buchstabe die richtige Tiefe.



### // Schritt 3: Farbauftrag

Die Kupferdruckfarbe wird auf ein Blech aufgetragen und erwärmt, damit die richtige Konsistenz entsteht. Danach trägt Wolfgang Schön mit einem Papierwischer die Farbe auf die Kupferplatte auf. Die Farbe wird von der Schrift aufgenommen, überschüssige Farbe wird mittels Buchsbaumholzspaten, Handballen und Kreide entfernt.



### // Schritt 4: Druck

Das Papier wird aufgelegt und „gezwickt“ – also hin und her gerollt.

### // Schritt 5: Qualitätskontrolle und Trocknen

Mit dem „Klapperl“ legt Wolfgang Schön die fertig bedruckte Karte auf einen Karton auf. Dort passiert auch die Endkontrolle. Nach zwei Tagen Trocknungszeit sind die Visitenkarten versandbereit.

